



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

580 (11.12.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337347)



# General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.  
Einsendungen an die Redaktion,  
durch die Post bez. incl. Porto  
anlässlich 12. 1. 1909  
Einsendungen an die Redaktion

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei-Büros (An-

nahmen-Druckarbeiten 541

Redaktion 577

Expedition und Verlags-

buchhaltung 518

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Hg.

Auswärtige Inserate . . . 30

Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

Gelesen und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 580.

Freitag, 11. Dezember 1908.

(Abendblatt.)

### Deutschland und Frankreich.

Die Beziehungen Deutschlands zu dem Nachbar im Westen sind immer ein interessantes Kapitel. Es ist politisch wichtig und zumeist an psychologischen Feinheiten reich. Zwei Völker, die nebeneinander haften, an Art der Begabung, der Denkungsart und politischen Ausdrucksform differieren, wie wenig andere, die eine jahrtausendelange Geschichte von Grenz- und Ehrenstreitigkeiten kennt und in der Gegenwart manches gemeinsame Interesse verknüpfen könnte. Der Reichskanzler scheint für dieses Thema in seinen Reden, da er den französischen Geist kennt und schätzt, eine gewisse geistige Vorliebe zu empfinden. Er hat sich mehrere Male im Reichstag sehr offen und ausführlich über Frankreich, die Franzosen und unsere Beziehungen zu ihnen ausgesprochen. Am ausführlichsten und geistvollsten in seiner großen Rede im November 1906.

In seiner letzten Reichstagsrede sagte er über Frankreich nur wenige Sätze. Aber vielleicht noch nie in einem interessanteren Stadium der deutsch-französischen Beziehungen. Die wenigen Sätze, die er sprach, waren überaus vorsichtig. Marokko und der Orient — Marokko, da wurde hinter den Jalousien angedeutet, daß da immer noch ein ungeklärtes Problem vorliegt — eine Wolke, die vielleicht unauflöslich ist, vielleicht doch noch Regen enthält. Die Freude über den Sieg der Vermittlung, den die Regelung der Casablanca-Angelegenheit bedeute, und einen sehr guten Satz, der einen deutlichen Wind nach Paris enthielt — daß es nämlich Völker gebe, die stark genug sind, um auf eine kleinliche nervöse Prestigepolitik verzichten zu können. Dies ist nämlich genau die Art von Politik, die Frankreich betreibt, und die schon manchen Schatten auf die deutsch-französischen Beziehungen geworfen hat. Dann kam der Orient und hier ein allgemeiner Hinweis auf die Möglichkeit einer gewissen Parallelität der deutschen und französischen Politik infolge einer gewissen Parallelität der Interessen. Das war alles. Wenn es auch sehr diplomatisch und zurückhaltend ausgedrückt war, so enthält dieser Passus doch alles Wesentliche, und hat, wie der Widerspruch in Frankreich zeigt, auch dort eine gewisse Wirkung nicht verfehlt.

Marokko und Orient sind tatsächlich die beiden Pole des Verhältnisses Deutschlands und Frankreichs im gegenwärtigen Augenblick. In Marokko ist es still geworden. Die Franzosen haben ihre heißesten Wünsche zurückgehalten und eine taktisch solidere Art einschlagen müssen, die, wenn sie auch noch nicht zu einer Verständigung mit Deutschland zu führen braucht, doch keinen besonderen Anlaß zu Reibungen bietet. Im Orient fallen die wirtschaftlichen Interessen beider Länder zusammen, daher die politischen zumeist parallel gehen. Frankreich wird durch seinen Besitz an Turbanwerten ebenso wie durch den an russischen Anleihen zu einer Politik des Friedens und der Vermittlung gedrängt, die der deutschen sehr ähnlich ist. Auf der anderen Seite glaubt es aus politischen Gründen an seinem russischen Bündnis und seiner englischen Freundschaft festhalten zu müssen und wird durch die Rücksichtnahme auf die differierenden Interessen seiner Freunde einigermaßen geniert. So steht es tatsächlich zwischen beiden Parteien vermittelnd und in einer nicht un-

wichtigen Position, die im Augenblicke des Konfliktes sehr interessant werden kann, weil Umstände, die die französische Politik zwingen können, die eigenen Interessen ohne Rücksicht auf Freundschaften zu verletzen, oder aus dieser Rücksicht zu vernachlässigen, eintreten können.

Man spricht immer zu viel von Annäherung. Im gegenwärtigen Augenblicke ist die Gefahr doppelt groß, daß Hoffnungen einer Entente auftauchen, die auch heute trotz aller Parallelität der Interessen mehr als unaufrechtstehend ist. Man darf nicht die realen Interessen, sondern die Sentiments und allerlei Persönliches in Paris die Politik beherrsicht und daß die Gegnerschaft zu Deutschland eine in der Pariser Kammer noch heute unentbehrliche Waffe für die innere Politik ist.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 11. Dezember 1908.

#### Lage und Aussichten des Handwerks in Preußen nach der neuen Berufs- und Betriebszählung.

Die 50 bedeutendsten Handwerkszweige in Preußen haben im Jahre 1895 zusammen 1014 820 Betriebe gezählt, im Jahre 1907 dagegen 963 113, also im Jahre 1907 weniger 51 707. Dies Resultat erscheint auf den ersten Blick ungünstig, geht man aber näher auf die einzelnen Ziffern ein, so ergibt sich doch ein weit günstigeres Bild. Unter den 50 Handwerkszweigen befinden sich 31, die eine Abnahme aufzuweisen haben, und zwar zusammen von 639 897 auf 494 908, also um 144 989 Betriebe. Unter diesen in der Abnahme befindlichen Betrieben steht zunächst die Textilindustrie, die im Jahre 1895 89 208, im Jahre 1907 dagegen nur 46 181, also 43 027 Betriebe weniger zählte. Die Kleinbetriebe haben hierbei um 39 412 abgenommen. Die Abnahme der Textilindustriebetriebe ist also in der Hauptsache durch den Rückgang der Kleinbetriebe, d. h. der Hausindustrie, hervorgerufen, und das ist in sozialpolitischer Hinsicht nur zu begrüßen. Das Hauptkontingent der in der Abnahme befindlichen Betriebe stellt aber die Bekleidungsindustrie, die allein im Jahre 1895 488 187, im Jahre 1907 dagegen 462 632 Hauptbetriebe, also 25 555 weniger zählte. Die Kleinbetriebe in diesem Gewerbe, die von 374 278 auf 314 153, also um 60 125 zurückgingen, machen einen außerordentlich hohen Prozentsatz der gesamten Betriebe dieser Industrie aus. Während nämlich die Schneiderei und Kleiderkonfektion von 166 612 auf 201 889 stieg, verminderte sich die Näherei von 102 355 auf 54 076 und die Schuhmacherei von 139 004 auf 117 389. Es sind also namentlich die kleinen Kleinbetriebe der Näherei und der Schuhmacherei zurückgegangen. Nicht man diese Kleinbetriebe der Textilindustrie und des Bekleidungsgebietes, die man ohne Frage nicht zum Mittelstand rechnen kann, von den 31 im Rückgang befindlichen Handwerkszweigen ab, so zählen die rückgängigen Handwerkszweige 1895 201 990 Betriebe, 1907 156 538, also weniger 45 452. Von den 50 Handwerkszweigen haben nun 19 eine Zunahme aufzuweisen, und zwar von 874 923 auf 468 205, darunter die Bäckerei, Konditorei usw. um ca. 11 000 Betriebe, die Fleischerei um ca. 6700, die Schneiderei und

Konfektion um ca. 35 000, die Barbiererei usw. um a. 10 000, die Bauunternehmer ebenfalls um ca. 10 000, die Stuhnmaler usw. um a. 6000. Das wirklich in Betracht kommende Handwerk hat demnach eine Zunahme von 93 282 weniger 45 452, also um 47 830 Betriebe in Preußen zu verzeichnen. Hierzu kommt nun noch, daß die einzelnen Handwerksbetriebe sich vergrößert haben, und dadurch das Gewerbe eine erhebliche Verstärkung und Kräftigung erfahren hat. Es ist so- noch in erfreulicher Weise zu konstatieren, daß das Handwerk durch immer weitergehende Anpassung an die modernen Verhältnisse sich in seinem überwiegenden Teile nicht nur behauptet, sondern noch stetig kräftigt und für die Zukunft die besten Aussichten hat.

#### Der deutsche Handelstag und die Reichsfinanzreform.

An seinem dritten Sitzungstag beschäftigte sich der Ausschuss des Deutschen Handelstags zunächst mit dem Entwurf eines Elektrizitäts- und Gassteuergesetzes. Der Berichterstatter Herr Dr. Passavant (Berlin) machte eine Reihe schwerster Bedenken gegen den Entwurf geltend. Daß die geplante Steuer in volkswirtschaftlicher Beziehung so überaus unheilvoll erscheinen lasse, sei der Umstand, daß sie Produktionsmittel, d. h. notwendige Voraussetzungen der gewerblichen Tätigkeit treffe. Ferner verbinde sie die Entwicklung neuer, eben im Entstehen begriffener Industriezweige, z. B. der elektrochemischen Industrie, die nur bei einem sehr billigen elektrischen Strom den Wettbewerb mit der elektrochemischen Industrie in Norwegen, der Schweiz usw. aufnehmen könne, wo die vorhandenen Wasserkrafts die billige Produktion elektrischer Energie ermögliche; die Steuer beinträchtige ferner die Entwicklung des eben auf- geblühten Gasmaschinenbaues und insbesondere die Ent- wicklung der sogenannten Ueberlandzentralen, die u. a. auch der Landwirtschaft den elektrischen Strom zum Betrieb ihrer Arbeitsmaschinen liefern. Durch die Verteuerung des elek- trischen Stroms werde auch der Handwerker geschädigt, der durch diesen rationelleren Antrieb sich noch eine Existenz- möglichkeit neben der Grobindustrie geschaffen habe. Die von der geplanten Steuer zunächst betroffene Elektrizitäts- und Gasindustrie werde in ihrer Entwicklung aufs schwerste geschädigt. In steuerrechtlicher Beziehung habe die Erfassung des Strom- und Gasverbrauchs auf z. B. zu unüberwindliche Schwierigkeiten. — Der Ausschuss schloß sich diesen Bedenken an und lehnte aus grundsätzlichen Erwägungen den Ent- wurf ab.

Ueber den Entwurf eines Anzeigensteuergesetzes erstattete Herr Dimpfer (Münster) Bericht. Der Ent- wurf der Steuer sei viel zu gering, um die durch sie verur- sachten Nachteile aufzuwiegen. Sie bedeute eine Sonderbe- lastung des geschäftlichen Verkehrs und zwar einseitig der auf die Reklame angewiesenen Handels- und Gewerbebe- züge. Sie beeinträchtige die Leistungsfähigkeit der Presse, die in hohem Grade von den Erträgen ihres Anzeigenanteils ab- hänge, und beseitigt somit einen kulturfeindlichen Charakter. Sie gefährde die geschäftliche Moral der Presse, indem sie zu Umgehungen durch Aufnahme von Reklamenachrichten in den steuerfreien redaktionellen Teil verleite. Die Kontrolle des Steuerertrages erfordere ein unerträgliches Eingreifen

### Genilleton.

#### Die Nobel-Preise von 1908.

Wie von uns bereits gemeldet worden ist, fand gestern in Stockholm die diesjährige Verteilung der Preise aus der Stif- tung Alfred Nobels statt. Es erhielten: den Preis für Literatur Prof. Rudolf Eucken in Jena; den Preis für Medizin Prof. Elias Werschinitsch in Paris und Prof. Paul Ehrlich in Frankfurt a. M.; den Preis für Physik Prof. D. P. Poppmann in Paris und den Preis für Chemie E. Rutherford in Man- chester. Außer den gekrönten Preisträgern waren als Kandidaten noch genannt worden: Selma Lagerlöf und Charles Swin- burne für Literatur und Professor Max Planck-Berlin für Physik. In den Jahren 1901—1907 waren folgende Reichsdeutsche Nobel-Preisträger: 1901: van't Hoff-Berlin (Chemie), Röntgen-München (Physik), Behring-Marburg (Medizin), 1902: Emil Fischer-Berlin (Chemie), Mommsen-Berlin (Literatur); 1903: Meiner; 1904: Meiner; 1905: v. Bager-München (Chemie); v. Lenz-Berlin (Physik), Koch-Berlin (Medizin); 1906: Meiner; 1907: Buchner-Berlin (Chemie).

Eucken.

Rudolf Eucken, ein Preiser von Geburt, steht jetzt im 63. Lebensjahre. Er war zunächst Gymnasiallehrer in Berlin, wurde dann Professor der Philosophie in Basel und lehrte seit 1874 in Jena. Er gehört zu den fruchtbarsten philosophischen Schrift- stellern der Gegenwart und hat als Disziple der Philosophie wie als systematischer Philosoph geachtete Arbeiten geliefert. Unter dem Einfluß Adolf Trendelenburgs, dessen Gedanken er pietätvoll bewahrt, widmete er sich anfänglich dem Studium der Aristotelischen Philosophie. Als eine Art Einleitung in die Haupt- probleme der Philosophie, so schreibt ihm „Der Tag“, hat

er diese biographischen Notizen entnommen, ist Euckens weit ver- breiteter Werk: „Die Lebensanschauungen der großen Denker“ anzusehen, das eine Entwicklungsgeographie des Lebensproblems vom Altertum bis zur Gegenwart bietet. Euckens eigene Philosophie, kann man in gewisser Weise als eine Synthese von Platon und Nietzsche bezeichnen; er ist der Ansicht, innerhalb des Daseins der Menschheit bestehe eine innere Bewegung des Lebens, eine Heberhebung der irdischen Lust der Erleuchtungen. Sie liegt in der menschlichen Arbeit, in der Verbindung der einzelnen Leistungen zu einem zusammen- hängenden Werk in dem Aufbau einer gemeinsamen Welt- und Gedankenwelt. In der letzten Zeit ist Eucken besonders als Re- ligionsphilosoph hervorgetreten. Auch die Religion bezieht er auf eine weltüberlegene Geistigkeit und verkündet ein unpho- nisches Christentum, von dem er alle Magie und alle Mystik fernzuhalten sucht. Bei aller Verehrung für Jesus steht ihm im Mittelpunkt der Religion doch nur Gott, ein Gott unendlicher Macht und ewiger Liebe.

Werschinitsch.

Professor Elias Werschinitsch ist neben Roux Direktor des Instituts Vessier zu Paris. Von Geburt Russe, lebt er seit vielen Jahren in Frankreich. Ursprünglich war er Biologe, wandte sich dann der Zoologie zu und hat den größten Teil seiner medizinischen Studien an deutschen Universitäten gemacht. Die Lebensaufgabe Werschinitschs besteht darin, die Vorgänge in der angeborenen oder erworbenen Widerstandsfähigkeit des Organis- mus gegen Infektionskrankheiten zu ergründen. Er spricht ge- wissen Körperzellen, nämlich den weißen Blutkörperchen und größeren Organzellen, die Fähigkeit zu, Bakterien aktiv anzugrei- fen und „aufzufressen“. Haben sich diese Zellen bei dem Im- munisierungsakt an den abgetöteten Bakterien geliebt, so er- langen sie hierdurch die Fähigkeit, die Bakterien in den Körper ein- bringenden virensenten Bakterien ebenfalls zu vernichten. Diese um das Jahr 1885 aufgestellte Theorie wurde lange Zeit auf das festigste belächelt und angegriffen. Werschinitsch hat seine große

Entdeckung durch eine ungeheure Zahl von Experimenten fest- reich durchgeprüft. Heute ist seine Lehre allgemein anerkannt; und auch besonders in England und Amerika praktisch verwer- tet. Neben dieser großen Entdeckung gelang es Werschinitsch ge- meinsam mit Pierre Roux, die Syphilis auf menschliche Affen zu übertragen. In allerletzter Zeit hat sich Werschinitsch mit der Frage der Beeinflussung der Darmfauna-Bakterien beschäftigt, denen er einen großen Einfluß auf das frühzeitige Altern zu- schreibt.

Ehrlich.

Der andere Träger des medizinischen Nobel-Preises ist Paul Ehrlich, Direktor des königlichen Instituts für experimentelle Therapie zu Frankfurt a. M. Ehrlich ist sicherlich der fruchtbarste medizinische Denker, der den größten Einfluß auf die moderne Gestaltung der experimentellen Therapie gehabt hat, als deren Vater er mit Recht bezeichnet werden kann. Die erste Periode seiner Entdeckungen umfaßt die Arbeiten über die biochemischen Vorgänge der Zellen, insbesondere der weißen Blutkörperchen. Hier hat er vollkommen neue Bahnen gefunden, indem er zum ersten Male die Fortschritte der allgemeinen Chemie für die Ergründung der feinsten Vorgänge der Zellen dienstbar machte. In der zweiten Periode seiner Arbeiten beschäftigte sich Ehrlich ähnlich wie Werschinitsch mit der durch Serum erfolgten Immunität bei Infektionskrankheiten. Er ist der erste, welcher das quantitative Ar- beiten mit den Schutzimpfstoffen einführt und dazu gelangte, als Verheimlichung die sogenannte Antitoxineinheit zu schaffen. Von ganz besonderer Wichtigkeit aber ist seine so berühmte ge- worbene „Seitenkettentheorie“ zur Aufklärung der Immunisierungs- vorgänge im Organismus. Es war Behring und Kitasato gelungen, Kaninchen gegen Wundstarrkrampf (Tetanus) zu im- munisieren. Das Musterbild dieser Kaninchen machte, Mäusen einverleibt, diese Tiere unempfindlich für Tetanus. Dieses rätsel- hafte Entstehen der Schutz- und Heilstoffe führte Ehrlich mit seiner Theorie auf, daß nämlich gewisse Zellen und gewisse Gifte im Organismus eine direkte chemische Verbindung eingehen



des Fiskus in den Geschäftsbetrieb der Verleger. Die Steuer erscheint volkswirtschaftlich verfehlt, weil sie den zur Erhaltung eines erhofften Gewinnes gemachten Aufwand erhöht, mithin die Beteiligten nicht nach dem Maßstab ihrer Leistungsfähigkeit trifft. Von der Plakatssteuer sei eine untragbare Belastung des öffentlichen Verkehrs und eine bedrohliche Schädigung der graphischen Gewerbe zu befürchten. Die Besteuerung der Inserate und Plakate werde zahlreiche Geschäftsleute zur Vermeidung anderer steuerfreier Reklamemittel veranlassen und drohe damit im Endergebnis zu einer bedenklichen Umgestaltung der Formen des kaufmännischen Wettbewerbs zu führen. Der Ausschuss stimmte diesen Ausführungen zu und lehnte den Entwurf ab.

Den dem preussischen Landtag vorgelegten Entwurf eines Gesellschaftssteuer-Gesetzes (Berichterstatter Generalsekretär Dr. Soetbeer) lehnte der Ausschuss aus der Erwägung ab, daß die in dem Entwurf zum Ausdruck kommende Doppelbesteuerung grundsätzlich zu verworfen sei.

#### Die Mobilmachung des Bischofs von Nottensburg.

Der Bischof von Nottensburg hat an das württembergische Ministerium eine „Vorstellung“ gerichtet, die sich gegen die von der Volksschulkommission der zweiten Kammer angenommene Volksschulreform richtet. Bei den langen, gründlichen Beratungen über den Regierungsentwurf, ist das Zentrum vollständig isoliert worden; alle anderen Parteien haben zugestimmt. Nunmehr unternimmt der Bischof selbst einen Vorstoß, gleich als wäre er eine Instanz, die noch neben der verfassungsmäßigen Gesetzgebung gehört werden müßte, um das Gesetz zustande zu bringen. Denn nicht die Ausführungen, die er macht, sind das wesentliche, sondern der Uebergang in das Rechtsgelände des Staates, den die ganze Aktion darstellt. Der Bischof kann nicht behaupten, daß er etwa zu spät Kenntnis von dem Gesetzentwurf erhalten habe; die oberste Schulbehörde für das katholische Volksschulwesen in Württemberg, der katholische Kirchenrat, steht in so engen Beziehungen zu dem Nottensburger Ordinariat, daß dieses längst hätte „vorstellend“ werden können, noch vor allen Verhandlungen im Parlament. Aber der Bischof bedauert ja auch, daß er nicht „amtlich“ befragt worden sei, vor Feststellung des Entwurfs. Und das ist es; er will bei einem staatlichen Gesetzgebungsakt beteiligt sein, als ob noch immer katholische Kirche und päpstlicher Staat sich in der Souveränität teilen, zumindest auf dem Gebiet der Schule. Rechtlich kann das Ordinariat diesen Anspruch zwar nicht begründen, da auch in Württemberg die Volksschulen, unbeschadet der religiösen Grundlage des Unterrichts, Anstalten des Staates und der Bürgerlichen Gesellschaft sind. Darum bringt die bischöfliche Vorstellung ihre Klagen auch im wesentlichen vor das „katholische Volk“, wobei sie in der Form selbst nicht vor demagogischen Schlagworten zurückbleibt. Weil nur ein eigner Geistlicher sich und Stimme im Ortschulrat verliehen ist, magt der Bischof in schlechterdings aufhebender Form von einem „Ausnahmefall“ gegen die Geistlichen“ zu sprechen. Gewiß wird eine solche Sprache nur erreichen, daß die württembergische Regierung energisch gegen den bischöflichen Vorstoß Front macht, unterstützt von allen Parteien außer dem Zentrum. Aber als Zeichen der Zeit ist der Nottensburger Streikruf von gewaltiger Bedeutung. Der Ultramontanismus denkt wahrhaftig an alles andere eher als an Frieden und Selbstbescheidung.

### Deutsches Reich.

— (Fräulein Dr. Anita Augspurg) ist während auf die freizinnigen, weil sie bei den Debatten über das Kaiserinnenkloster und die Verfassungsanträge angeblich „schämlich verfaßt“ haben und überhaupt den Konserativen eine Konzeption nach der andern machten. Dieser ihrer Mut gab Fräulein Augspurg am Dienstag in Berlin bereiten Ausdruck in einer Versammlung des Landesvereins für Frauenstimmrecht. Die freisinnige Dame hielt es auch für angebracht, nachträglich noch Eugen Richter zu beschimpfen, indem sie nach der „Berl. Volksztg.“ ausführte: „Vor mehreren Jahren hätte man den Eindruck gehabt, als ob die Volkspartei in ihrem Vornachschreiten gehemmt würde durch die Persönlichkeit eines nunmehr dahingegangenen Führers; heute müsse man jedoch sagen, soweit heruntergekommen sei die Partei zu Zeiten Eugen Richters nie gewesen wie jetzt.“ Zum Schluß folgte, wie das sozialliberale Parteiorgan feststellt, dieser Rede „nicht endemüllender Beifall der dicht gedrängten Zuhörer“. Dr. Breitschmid war äußerst entzückt über den Vortrag und warb

müssen, eine Voraussetzung, die kurz nachher von Ehrlichs bedeutendstem Schüler Hoffmann bewiesen werden konnte in der Bindung von Schilffuss und Störckampff. Die dritte Epoche ist dem Studium der Wirkung gewisser Chemikalien auf bestimmte Zellen gewidmet. Dadurch gelangte Ehrlich zu der Aufklärung neuer chemischer Heilmittel, zum Beispiel des Reichsteinblau gegen Malaria.

#### Bippmann.

Der Ruf Bippmanns, eines geborenen Luxemburger, als Physiker gründet sich, was die theoretischen Arbeiten anlangt, hauptsächlich auf seine Abhandlungen über Elektrolaryrität, die Prinzipien der Erhaltung der Elektrizität und elektrische Maßmethoden. Auf praktischem Gebiet liegen die photographischen Arbeiten. Bippmann hat bekanntlich vor längerer Zeit ein Verfahren der Farbphotographie angegeben, bei dem die natürlichen Farben durch optische Interferenz erzeugt werden. Noch größeres Aufsehen als diese Entdeckung hat seine sogenannte „Reliefphotographie“ erzielt. Die Mängel der gewöhnlichen photographischen Aufnahmen sind bekanntlich, daß bei einer Panoramaaufnahme die Betrachtung von einem Punkte aus geschieht und das Bild kein Relief hat. Beide Uebelstände hat Bippmann durch ein gewisses Verfahren zu beseitigen gesucht. Bippmann wurde in Böhlsdorf (Luxemburg) als Kind französischer Eltern am 14. März 1856 geboren. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften, des Bureau für Längemessung und Professor an der Sorbonne.

#### Rutherford.

Den Nobel-Preis für Chemie hat ein verhältnismäßig junger Gelehrter erhalten, Ernest Rutherford, ein physikalischer Chemiker, der am 30. August 1871 in Nelson auf Neuseeland geboren, und am großen Gebiet der Radioaktivität als Autorität gilt. Ein größeres Buch besitzt die Wissenschaft von ihm noch nicht, wohl aber zahlreiche, ziemlich umfangreiche Abhandlungen, die Elektrizität und Radioaktivität behandeln. Rutherford ist, wie die über Energie der Röntgen- und Becquerelstrahlen, in

die Frauen, die sich als „politisch reif“ gezeigt hätten, für die Demokratische Vereinigung. — Wie noch mitgeteilt wurde, waren Fräulein Anita Augspurg sogar nicht einmal die Sozialdemokraten mehr radikal genug. Die Rednerin stellte mit Bedauern fest, daß die Sozialdemokratie immer mehr liberal werde und leider den Kommunismus allmählich aufgebe.

— (Die akademischen Kreise und der Fall Schnitzer.) In akademischen Kreisen Münchens wird gegen die Beurlaubung Schnitzers energisch protestiert. Es werde sehr so dargestellt, als habe Schnitzer bisher nur auf kirchlich-rechtlichen Gebieten gearbeitet und müsse sich seine Qualifikationen als Historiker erst erwerben. Demgegenüber sei festzustellen, daß von Schnitzer eine Reihe vorzüglicher historischer Publikationen vorliegen und daß die philosophische Fakultät ihn gerade wegen seiner Tätigkeit in ihrer Mitte als Kollegen aufzunehmen bereit ist. Eine gewaltsame Pensionierung Schnitzers müsse auf jeden Fall als eine Preisgabe staatlicher Gerechtigkeit angesehen werden.

— (Zur Dreibundhege in Italien.) Man schreibt uns aus Vercelli: In Ihren Spezialberichten aus Rom findet man immer wieder die Mitteilung, daß die deutschfeindliche Politik Italiens hauptsächlich von der Secolo-partei in Mailand gemacht wird. Dies ist völlig richtig, merkwürdig ist nur, daß nie darauf hingewiesen wird, daß das Haupt dieser Partei, der französische Untertan und Agitator Francois Gondrand, Kommandeur der Ehrenlegion etc. und Chef der großen Expeditionsfirma Gondrand Fratelli S. A. in Deutschland „Internationale Transportgesellschaft Gebrüder Gondrand & Co.“ ist. In sieben deutschen Filialen verdient derselbe einen großen Teil des Geldes, mit dem er die Agitation gegen Deutschland seit 30 Jahren betreibt. Der deutsche Ausfuhrhandel liefert also die Mittel dazu, daß ihm bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit ein Knüttel zwischen die Beine geworfen wird.

So lange der Mann für sein Vaterland, Frankreich, tätig ist, kann ihm dies niemand übel nehmen, daß er aber sein Leib-journal dazu benützt, Deutschland zu schädigen, wo er kann, und den Bruch der Allianz Italiens mit den Zentralmächten herbeizuführen, sollte man ihm doch verübeln und in den beteiligten Kreisen entsprechend handeln. Auch Ihre römischen Vertreter wird wissen, wer die Drahtzieher vom Secolo sind.

### Badische Politik.

#### Aus der Partei.

\* Mosbach, 10. Dezember. Die gestrige Monatsversammlung des national-liberalen Vereins nahm einen sehr anregenden Verlauf. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach Landgerichtsrat Deimling über „das Reichsvereinsgesetz“. In gedrängter, aber sehr klaren und anschaulichen Weise gab der Redner einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes und den Vor- und Nachteil, die dasselbe gegenüber dem früheren badischen Vereinsrecht aufweist. Im Anschluß daran fand eine lebhaft diskutierte Rede, wobei namentlich die „Abdel-Frage“ und die Verhandlungen mit den Freisinnigen besprochen wurden. In letzterer Frage war man einmütig der Überzeugung, daß es in der Frage der Rottacher Kandidatur ein Nachgeben der natl. Partei nicht mehr geben könne, doch wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich noch ein Weg der Verständigung finden möge.

#### Bayerische und Pfälzische Politik.

##### Kaufmännisches Praktikum für Rechtspraktikanten.

\* München, 10. Dez. (Von unserem Korrespondenten.) Vom bayerischen Justizministerium wurde in Verfolg einer Diskussion im Landtag die Anregung gegeben, daß Rechtspraktikanten, um in kaufmännischen Dingen eine umfassendere Ausbildung zu erlangen, in kaufmännischen und großindustriellen Betrieben praktizieren sollen. Dieser Anregung haben 112 bayerische Firmen nunmehr zugestimmt, so daß die für die Rechtspflege wie für Handel und Industrie wichtige Neuerrichtung demnächst in Kraft treten wird.

##### Steuerfreiheit der Genossenschaften.

\* München, 10. Dez. (Von unserem Korrespondenten.) Der Steuerauschuß des Bayer. Landtags nahm gestern einen modifizierten Regierungsvorschlag an, wonach die Genossenschaften, die ausschließlich und unmittelbar der land- und forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Produktion oder der besseren Verwertung der eigenen Erzeug-

nis in englischer Sprache abgefaßt. Dahin gehört die Arbeit über „Ursache und Natur der Radioaktivität“, die in Ostwalds Zeitschrift für physikalische Chemie erschienen ist; im Jahre 1902 veröffentlichte Rutherford sechs aufeinanderfolgende Abhandlungen über Radioaktivität in einer physikalischen Zeitschrift.

### Beiträge zur Frauenfrage.

#### Auskunftstelle für Frauenberufe

1. 12. 18 S. 600.

Sprechstunde: Mittwoch den 10–11 Uhr.

#### Kleine Mitteilungen.

Wegen Zulassung der Frauen zu den juristischen Staatsprüfungen und zur Rechtsanwaltschaft hatte eine Anzahl badischer Vereine des Bundes Deutscher Frauenvereine eine Eingabe an das Justizministerium gemacht. Daraus ist unter Hinweis auf die geltenden Reichsgesetze eine ablehnende Antwort erfolgt. Ueber die Zulassung könne nur von Reichswegen einheitlich für alle Bundesstaaten beschieden werden, und die badische Regierung sei nicht in der Lage, mit einem hierauf abzielenden Antrag im Bundesrat oder beim Reichsjustizamt vorzugehen, denn bei einer Anerkennung der humanen Bestrebungen und der Rücksichten sozialer Gerechtigkeit, welche den Gedanken einer auf gewisse Sondergebiete beschränkten Zulassung weiblicher Angestellten zu unterstützen geeignet erscheint, würde einer so einschneidenden Maßnahme zuerst doch aus überwiegenden Interessen der Rechtspflege besonders die schon sehr bedenkliche Überfüllung des Annahistandes entgegenstehen, so daß für eine solche Anordnung bei den gegenwärtigen Faktoren des Reiches auf Erfolg nicht gerechnet werden konnte. — Die Münchener Frauenvereine haben den Beschluß gefaßt, gegen die Annahistatistik Front zu machen und zu diesem Zweck zunächst einen öffentlichen Vortrag zu veranstalten, in welchem Vorschläge zur Bekämpfung dieser Notlage gemacht werden sollen.

nisse ihrer Mitglieder dienen, einschließlich der Vorschau- und Kreditgenossenschaften, wenn sie ihre Tätigkeit auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, ferner die übergeordneten Verbände solcher Genossenschaften und die Baugenossenschaften steuerfrei bleiben.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 11. Dezember 1908.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am morgigen Samstag Herr Rudolf Rothchild mit seiner Ehefrau geb. Goldner.

\* Bezirksrat. Die Tagesordnung der Sitzung vom 10. ds. Mts. wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden: Das Gesetz des Friedrich Vogt um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brantweinhandel im Hause M 2 1; das Gesetz des Valentin Sohn in Wollstadt um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „zum Hirsch“; die Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaft ohne Brantweinhandel des Alois Bender von Schweisingerstr. 87 nach Gontardplatz 10; und des Wils. Rister, von Gontardplatz 10 nach L 4, 9; die Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft mit Brantweinhandel des Adam Groppe in Sedenheim von „zum Schwanen“ nach Schloßstraße 33 („zum Kaiserhof“); und des Karl Engel von Friedrichsplatz 6 nach N 2, 2 (ohne Brantwein); das Gesetz des Josef Lehmann um Erlaubnis zum Schankwirtschaft ohne Brantwein Ede Kaiserling 2 und Kaiserstraße 4; das Gesetz der Firma Heinrich Lang um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Metallgießerei auf dem Lindendof; das Gesetz der Jakob Kauffmann Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros (ohne Überbergung). — Nicht genehmigt wurden folgende Gesuche: des Adolf Scheerer, Rheinheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brantweinhandel im Hause Stengelhofstraße 26; des Karl Fipner um Erlaubnis zum Schankwirtschaft ohne Brantwein in seiner Wirtschaft Ede Mittelstraße 42 und Alpbornstraße 77. — Abgeschlossen wurden: das Gesetz der Marie Haus geb. Angermann um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaft ohne Brantweinhandel von Kurze Mannheimerstraße 47 in Röhrtal nach Langestraße 12 in Walldorf (Schankwirtschaft); die Angelegenheit des Armenverbandes Heibelberg gegen den Vandarmenverband Mannheim, Kostenerschöpfung. — Es beruht: die Angelegenheit der Firma Dies u. Röbler, Mannheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Kanalgebühren. — Verbeschieden wurde der Beschluß zur Realrechnung Vordenberg für 1907. — Verworfen wurde die Beschwerde betr. des Bauschlusses des Wilschbändlers August Ruch, Neubau eines Stalles im Hause S 6, 16. — Urteile nach Antrag erlassen wurde in Sachen des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Heffen in Darmstadt gegen die gemeinsamen Ortskrankenkassen Sandhofen, Sandhofen und Rischgartschhausen in Sandhofen, Erbschaftssteuer. — Festgesetzt wurden die Sitzungsprotokolle der Bezirksratssitzungen im Jahre 1908.

### Vereinsnachrichten.

\* Die Mannheimer Niederstetel hielt am letzten Montagabend in ihrem Vereinslokal die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Präsident, Herr Heinrich Kallmer, gab einen Rückblick über die wichtigsten Vorkommnisse des vergangenen Vereinsjahres, wobei bemerkt wurde, daß der Verein demnächst ein ausführlicher Jahresbericht, der insbesondere auch den mit Bildern geschmückten interessanten Bericht über die Oberbayerische Sängerreise enthält, ausgeben wird. Der Vereinssekretär, Herr Schwenke, erstattete eingehenden Bericht über den Stand der Vereinskasse. Dieser faßt auch die Vermögensaufstellung und der vom Vorstand aufgestellten Vorschlag wurden einstimmig angenommen und dem Redner für seine gewissenhafte und umsichtige Geschäftsführung Dank und Entlohnung erteilt. Nach der von Herrn Jakob Bäuerle gegebenen Referat über den Stand der großen Ausgaben für die letzte Sängerreise noch einen erheblichen Ueberschuß aufweist, wurde mit lebhaftem Dank entgegengenommen. In den Vorstand wurden die folgenden Herren gewählt: Herr Heinrich Kallmer, Karl Heßler, Rudolf Kramer und Wilhelm Stachelhaus einstimmig wiedergewählt, während in der vorher festgestellten Generalversammlung der „Allgemeine Verein Mannheimer Niederstetel“ die Herren Heinrich Jeschinger, Herr Schwenke und Josef Dann einstimmig wieder in den Vorstand berufen wurden. Die verschiedenen Kommissionen wurden durch Zufall ebenfalls einstimmig gebildet. Obwohl der Verein im vergangenen Jahre allein 16 Mitglieder durch den Tod verloren hat, ist der Stand der Mitgliederzahl durch reichlichen Eintritt in erfreulichem Maße befreit. Möge die Tätigkeit der Niederstetel auch

#### Verein Frauenbildung-Frauenstudium Heidelberg.

N. Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Auf Veranlassung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium sprach Dienstagabend im Kammerratskloster der Stadtschule vor einem zahlreichen Publikum Herr Oberrealschuldirektor Wittmann über „Die Frage der Rekrutierung auf dem 1. Internat. Kongress für Moralpädagogik in London, September 1908.“ — Die Vortragende, Frau Marianne Weber wies in einem Einführungswort darauf hin, daß heute, wo ein Drittel aller deutschen Frauen im Erwerbsleben außerhalb der Familie steht, auch für die Frau eine Mannigfaltigkeit der Bildung gefordert werden müsse. Die Zulassung von Mädchen zu den höheren Anstalten, mit der Baden in Deutschland rühmlichst vorgegangen sei, bedeute einen ersten, wichtigen Schritt auf diesem Wege. Was die Mädchen dabei gewinnen, bedürfe keiner Erörterung mehr; Pflicht aber sei es, die Rückwirkung der gemeinsamen Erziehung auf die Allgemeinheit zu prüfen. In Deutschland verleihe die mangelnde Erziehung ein definitives Urteil. Das Ausland müsse in dieser Frage gehört werden. Frau Weber erteilte dann Herrn Oberrealschuldirektor Wittmann das Wort.

Der Redner hob zunächst hervor, daß jedes Zeitalter der Schule seinen Charakter aufdringt. Wir sind noch mißverständlichen in das soziale Zeitalter getreten; damit ist auch für die Schule die Forderung gegeben: nicht mehr Ausdehnung des Wissens allein, sondern Unterricht und Erziehung, Ausbildung moralisch tätiger Menschen, Männer und Frauen, die mitarbeiten können an der wirtschaftlichen, geistigen und sozialen Hebung des Volkes. Die Mitarbeit der Frau kann im Staat nicht mehr entbehrt werden; dem muß die Schule Rechnung tragen; sie kann es am besten durch die Rekrutierung. Der Redner gab dann ein gedrängtes, objektives Referat über die auf dem Londoner Kongress September 1908 gehaltenen 5 Vorträge über Rekrutierung. Ein Referat, das einen Engländerin, habe sich gegen die gemeinsame Erziehung ausgesprochen; 4 Referenten, ein Däne und drei Engländer, hätten für langjährige Erziehung, die Rekrutierung als einen wichtigen Faktor zur kulturellen Hebung hingestellt. Die Vorschläge



Im bereits begonnenen Vereinsjahr von gleich großen Erfolgen begleitet sein!

Dem Obenwald-Klub. Am morgigen Sonntagabend feiert der Obenwald-Klub im hiesigen Hoftheater das Festschiff sein 10. Stiftungsfest und Dekorationsfest zum ersten Male in Gestalt eines Familienabends. Das Programm weist eine Fülle von Wochenschau auf: Gesänge des Lehrersängers, Lieder für Bariton vom Musikmitglied Böhm, Deklamationen von H. Kall, eine Arie von H. G. Gerber gelungen und eine originelle Touristenkomödie, die Herr Kall zum Verfasser und Herrn Freimüller zum Komponisten hat. Neben all diesen schönen Darbietungen findet die Dekorierung der Mitglieder, darunter mehrere Damen mit dem goldenen Ehrenzeichen für die Teilnahme an allen Wanderungen im verflochtenen Jahre statt. Während des Abends wird das Programm. Zum Zutritt berechnen die Mitgliederarten.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Mannheimer Künstler.** Unserer selbstgeordneten Aufgabe getreu, das Schicksal Mannheimer Künstler in der großen Welt weiter zu verfolgen, wollen wir diesmal von Erfolgen berichten, welche die in Mannheim geborene Opernsängerin Frau Burg-Simmermann in München und Karlsruhe errungen hat. Die Dame hat nach Absolvierung ihrer Studien zuerst ein Engagement nach Regensburg, wurde von dort nach Hamburg engagiert und ist jetzt Mitglied des Münchener Hof- und Nationaltheaters in München. Ueber ihr Auftreten als Leonore in Beethovens Fidelio schreiben die „Münch. N. N.“ vor kurzem: „Eine gefanglich brillante Leistung war Frau Burg-Simmermanns Leonore. Sie schmetterte ihre Arien mit einer Bravour in das Ohr, die jeder Stola-Primadonna Ehre gemacht hätte. Mühselos stieg die Stimme wiederholt bis in das gehaltene hohe Des.“ — Und die „Münch. N. N.“ urteilt: „Frau Burg-Simmermann brachte die solistisch-reichhaltige Partie der Leonore mit viel sinnlicher Anmut zur Geltung und wagte die Primadonnaleistung auch durch manche lächerlichen Empfindenswundtadel zu schmälern.“ Dieser Tage absolvierte die Sängerin am Karlsruher Hoftheater ein Gastspiel als Sieglinde, worüber wir in der „Bad. Presse“ lesen: „Die Sieglinde sang Frau Emmy Burg-Simmermann von der Mannheimer Hofoper in großartiger Weise. Die gefangliche Darbietung war glücklich schaffert und das Spiel mit dem Wert in harmonischer Uebereinstimmung gebracht.“ — Und in der „Karlsruh. Stg.“: „Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ Frau Burg-Simmermann von der Mannheimer Hofoper als Sieglinde; hier vereinigte sich in seltener Harmonie hilfsvolle Auffassung, Darstellung und musikalisch-gefanglicher Ausdruck zu einem durch die Schönheit und musterartige Behandlung des Organs noch gehobenen fesselnden Gesamtbild.“

**Verein bildender Künstler und Kunstfreunde.** Die Weihnachtsmesse mit Zeichnung des Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim findet allgemeines Interesse. Die Nachfrage nach den Karten ist so groß, daß für den Samstag den 12. Dezember fast sämtliche Karten schon vergriffen sind und nur noch für Sonntag den 13. Dezember zu haben sind. Die Veranstaltung beginnt am Samstag um 5 Uhr, am Sonntag um 4 Uhr nachmittags, im Versammlungssaal des Hofgartens. Eingang durch das Hauptportal. Wie wollen noch einmal darauf hinweisen, daß diese hohle Veranstaltung die allseitige Unterstützung der hiesigen künstlerischen Kreise bedient. Es muß in Mannheim Kunst weichen, heimische Kunst und Kunstwerke zu unterstützen. — Am Sonntag vormittags von 11—1 Uhr ist die Weihnachtsmesse gegen ein Entree von 50 Pfennig geöffnet, um auch einem größeren Publikum Gelegenheit zur Beschäftigung und zum Einkauf zu geben. Während dieser Zeit wird eine Kammerkappelle konzertieren.

Am Freitagabend der Bibliothek Runo Fischer hatte sich gestern Donnerstag im Auktionslokal der Buchhandlung von Ernst Carlebach in Heidelberg ein zahlreiches, vornehmlich den akademischen Kreisen angehöriges Publikum eingefunden. Aus München war ein Händler erschienen, der mehrere Aufträge mitbrachte. Eine große Zahl von Aufträgen lag auch in der Hand des Versteigerers. 22 Bände der ersten Gesamtausgabe von Goethes Werken, Stuttgart und Tübingen 1806—1819 brachten zusammen 60 M.; der „Westfälische Diwan von Goethe“, Stuttgart in der Gottlobschen Buchhandlung 1819 erzielte 15.50 Mark. 2 Gipsreliefs von Schiller und Goethe aus dem Nachlaß des Kunsthistorikers Woltmann gingen für 10 M. weg. „a. Gänberode, Parodie, gesammelte Dichtungen.“ Zum erstenmal vollständig herausgegeben von G. H. Mit Bruchbild und Grabstein. Mannheim 1857 (Goethe VI. 67 Nr. 5) wurde für 22 Mark abgegeben. Den gleichen Preis erzielte das Handexemplar Runo Fischers von C. W. Wielands sämtlichen Werken 185 Bände und Supplement 6 Bände, zusammen 44 Bände. Leipzig 1794—1806. (Goethe IV, 208a), mit Randzeichnungen von der Hand Runo

heut der geistigen Fähigkeiten von Mädchen und Knaben würde nicht hemmend, sondern fördernd; in stiller Dinnigkeit der inneren, schattigen Versteher der Geschlechter die sicherste Gewähr für eine gesunde Moral. Der Redner betonte dann in einem Schlußwort, daß das Schicksal der Schule sei in letzter Linie das Haus. Erst wenn hier eine edle Kameradschaftlichkeit im Verkehr der Geschlechter sich Bahn gebrochen habe, werde auch für die Schule das Schicksal geschaffen werden, das die sicherste Gewähr für eine gesunde Erziehung bietet: die Koedukation. — Ueber seine eigenen, jetzt 47-jährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Koedukation betonte, äußerte der Redner, daß die Aufnahme von Mädchen in die Knabenschulen bisher eine ausgezeichnete Wirkung gehabt habe; ein abstoßendes Urteil liege jetzt jedoch noch nicht vor. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

### Studien aus der Mannheimer Volksthe.

Im allgemeinen ist es bekanntlich eines Vertreters des höchsten Geistes unwürdig, sich in der Küche — und sei es auch eine Volksthe — umgarnen, oder, um es drastischer auszudrücken, seine Nase in die Küche zu stecken!

**Gästelager** bezeichnen die Schwaben, Dippelguter die Hanauer und Haffguter die Pfälzer in ihren unauflösbaren Verwandtschaften. Das männliche Wesen, das, sei es aus Gründen der Gutmütigkeit, der Reue oder der Ehre, die Chemie der Küche studieren und den Dödel von manchem seiner Vorfahren entgegengekommenen ledernen Beischiff vorzuziehen.

Wenn aber wohlwollende Frauen, und wohlwollende Frauen im guten Sinne sind jene, die in Volksthe, soweit meine Kenntnisse nummehr reichen, als gute Reue haften, uns Mannern den lebenswichtigen Vorfall machen, einmal ihr Reich, das Reich des Suppentafels, des Kochtisches und der Kaffeetische zu verlassen und in Augenblicke zu nehmen, wenn wir sich freundlichem Boden nicht widerstehen, der böse Verdacht, ein Dippelguter zu sein, so gut wie ausgeschlossen.

In der kalten Jahreszeit, vornehmlich in den diesen Jahr besonders dominierenden neblig-kalt-kühlen Tagen ist die Volksthe zu den geliebten Stätten der Volksthe, wenn der Reiger der Uhr über die mittlere Mittagsstunde hinweggeht, eine ausnehmend intensive.

Bequagliche Wärme — die Räume sind gut geheizt — und der Duft von Geflügel, Gebäck und Schmalz lockt nicht nur

Fischer. Ueberhaupt hielten sich die gebotenen Preise in mäßigen Grenzen. Im ganzen wurden etwa zwei Drittel der im Katalog verzeichneten Werke abgesetzt, ein Drittel blieb unverkauft. Die Versteigerung der philosophischen Werke Runo Fischers soll voraussichtlich im Februar 1909 stattfinden.

Am Freitagabend der Bibliothek Runo Fischer. Eine Sympathie-Luncheon für die deutsche Universität in Prag plant anfänglich der dortigen antideutschen Bestrebungen der Redakteur und die Studentenschaft der Universität Heidelberg. Wie wir hören, soll am kommenden Montag eine allgemeine Studentenversammlung im großen Saal der Stadthalle einberufen werden, auf der mehrere Professoren und Studenten reden werden.

## Eingemeindung Feudenheims mit Mannheim.

K. Feudenheim, 11. Dez.

Die Eingemeindungsfrage mit Mannheim bildet in der letzten Zeit in hiesiger Gemeinde das Tagesgespräch. Daß die Eingemeindung mit Mannheim, die von einem Teil der Feudenheimer Bürger gewünscht, von dem andern Teil dagegen nicht gerade mit besonderer Freude begrüßt wird, in ein neues Stadium getreten ist, geht schon daraus hervor, daß sich der Gemeinderat in seiner vorgestrigen Sitzung mit der Eingemeindungsfrage beschäftigte. Allerdings wurde in der Gemeinderatsitzung kein bestimmter Beschluß gefaßt. Gestern Abend fand nun abermals wegen dieser Frage eine Sitzung unter Beteiligung der Kommissionsmitglieder statt.

Daß auch von Seiten der Regierung dieser Eingemeindungsfrage ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, dokumentierte die heutige Anwesenheit des Herrn Ministers Freiherr von Bodman, der in Begleitung der Herren Geh. Oberregierungsrat a. Landeskommissär Pfisterer, Geh. Reg.-Rat und Amtsvorstand Dr. Glemm und Amtmann Rothe-Karlsruhe heute vormittags 9 Uhr von Mannheim kommend per Droschke in Feudenheim eintraf. Die Herren wurden von Herrn Bürgermeister Ruf sowie den Gemeinderäten Seifried, Bad, Wühler, Rüm, Elzer, Schaaf, Franz und Benglinger am Rathaus empfangen und sodann in den Bürgerausschussaal geleitet. Es folgte hierauf eine

### Besprechung über die Eingemeindungsfrage.

die sich bis nahezu 10½ Uhr ausdehnte. Wie wir erfahren, erkundigte sich Minister Freiherr von Bodman sehr eingehend über die Eingemeindungsgründe sowie über die Stellung des Gemeinderats zur Eingemeindung. Auch über die Verhältnisse der Gemeinde ließ sich der Minister eingehenden Bericht erstatten. Der Minister verfolgte die Ausführungen der Gemeinderäte mit lebhaftem Interesse. Ueber die Stellungnahme des Ministeriums zu der Eingemeindung sprach sich der Minister nicht aus; dagegen versicherte er, daß das Ministerium die Eingemeindungsfrage sehr ernstlich prüfen werde.

### An die Besprechung auf dem Rathaus schloß sich eine

#### Diskussion an.

an, wobei Minister Freiherr von Bodman seiner Verbundenheit über die rege Thätigkeit sowie über das rasche Emporkommen des neuen Ortsteiles Ausdruck gab. Die Herren gingen die Hauptfrage ein und durch die Heftigkeit zum Schulhausneubau. Hiernach ging es durch die Redauerkräfte über die Feudenheimer Fähr zur Befestigung des Geländes jenseits des Redars. Auch das vor einigen Jahren von der Süddeutschen Distrikogesellschaft in Mannheim angekauft Gelände wurde von dem Minister eingehend befragt. Nach den Aufzeichnungen des Ministers zu schließen, wäre es der Regierung anheimelnd fast lieber, wenn nur das Gelände links des Redars mit Mannheim einverleibt würde. Mit einer derartigen Ansicht konnte sich der Gemeinderat nicht einverstanden erklären. Frhr. von Bodman bestätigte hierauf mit seiner Begleitung die nachfolgende Droschke und fuhr unter herzlicher Verabschiedung von den Gemeinderatsmitgliedern nach Mannheim.

Somit war die Stimmung in Feudenheim für die Eingemeindung mit Mannheim zu beurteilen vermögen, dürfte tatsächlich der größere Teil der Feudenheimer Bürgerschaft heute für die Eingemeindung stimmen. Allerdings hängt die Eingemeindung von der Genehmigung einer Reihe von formulierten Bedingungen ab, die von Seiten des Gemeinderats Feudenheim aufgestellt wurden. Einer der wichtigsten Punkte dürfte die

die Wünsche und Belangen, nicht auch solche, die im Kampfe um das Dasein nicht in offener Weise stehen, sondern in der Stille, wo für ein geringes Geld, gute frische Wohnung geboten und vor allen Dingen eine — die Volksthe ist nicht direkt auf Verleumdungen angewiesen — geboten wird. Ein Bild schon in der geistlichen Räume — mein Objekt war die Küche, die dem Allgemeinen Krankenhaus im Innern der Stadt angegliedert ist — genügt, um dem aufmerksamen Beobachter eindrucklich klar zu machen, hier werden Werke der Menschlichkeit mit einer Selbstverständlichkeit, die ehrliebe Bewunderung erregt, verwirklicht. Verleumdungen, fremdlich beunruhigende Vorstände, junge, lebensfrohe Mädchen stehen so dienstbereit an ihrem Posten, als gäbe es, der ständigen Verpflichtheit Weniger zu tun. Umfangreiches Küchenpersonal, die Mädchen auch an Umfang des Reizes von tollerbar Banal und kleine Küchenmädchen wissen sich nicht genug zu tun, die Jungen zu speisen und jedem vernünftigen Wunsch der Gäste gerecht zu werden.

In solchen, würdigen, weiten Sälen toltst heut durchgehender, was oben die Gade und die Schaufel, den schweren Hammer oder die fliegende Feder niedergelegt. Wie schmeckt diesen Wohlstand die kräftige Suppe und Glanz der Gerichte, die Schüssel dicker, mit ledernen Wänden verbrämter Linsen. Es ist eine Freude, sein Auge auf dem anheimelnden Mädel ruhen zu lassen. Eine Koepfe, von Tamenhilden freundlich bereitgestellt, übergeugt uns auf der Stelle, daß hier noch den nachahmenwerten Prinzipien der deutschen Hausfrauen gefolgt und Kaffee gewohnt wird. Für 5 Reichspennige eine mächtige Tasse braunen, schmalhalsigen Cofees, rohmige Milch und Zucker inbegriffen, für 35 Pfennige ein ganzes nachhaftes, wohlgeschmecktes Menü. Mein Mädchen, was willst du, oder Menschenkinder, was willst ihr noch mehr?

Die Geschlechter getrennt, kein Trinkwang, aber lazes Belustigungsspiel nach Belieben und mit 5 Pfennig Augeld besondere Räume zum Speisen für jene, die den Wunsch hegen, etwas komfortabler zu speisen. — man sieht, lazes Trödeln hat an alles gedacht, jenen Menschenkindern, die mit Glanzgütern nicht gerade gesegnet sind, zu zeigen, daß die Köchinnen nicht und sich auch der Armenen sorglich annimmt.

Dort steht man gerade eine Schar von Kindern, weißt sie natürlich umsonst. Wohlwollende Frauen, wieder solche im schönsten Glanz, walten des Wohlens dieser Kleinen unschätzbare und doch so wirklich helfend. Wie die Kleinen, Mädels und Bubens, die kräft-

Regelung des Armenbegriffes sein. Doch hoffen wir, daß sich in Wälde auch hierüber eine für beide Teile befriedigende Lösung finden und die Eingemeindungsfrage im Interesse einer geistlichen Weiterentwicklung sowohl der Feudenheimer Gemeinde als auch des städtischen Gemeinwesens zum Abschluß gebracht werden kann.

## Der Arbeitsnachweis der Industrie.

Vom Verein Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen & Co. wird uns geschrieben:

Keine Einrichtung in unserer Stadt ist im Laufe des zur Reife gehenden Jahres und ganz besonders in den letzten Wochen so sehr von der sozialdemokratischen Presse und von den Organisationen der Arbeitnehmer angefeindet worden, wie der Arbeitsnachweis der Industrie. Den Anlaß zu der jüngsten heftigen Beschimpfung dieses Instituts hat der augenblicklich tobende Kampf in der Metallindustrie und ein in Folge desselben vom Arbeitsnachweis an seine Mitglieder versandtes Zirkular gegeben.

Man wirft dem Arbeitsnachweis vor, daß alle Frauen und Mädchen der zur Zeit beim Streikwerk freiliegenden Arbeiter entlassen werden sollen. Dies ist durchaus nicht der Fall. Mit keinem Wort ist davon in dem Zirkular die Rede. Es soll nur verhindert werden, daß die Frauen und Töchter der Streikenden die sonst nie gewerksmäßig der Arbeit in der Fabrik nachgingen, während des Streiks andere Frauen aus den Fabriken verdrängen, um ihre Männer im Kampfe gegen die Unternehmer zu unterstützen. Der Streik muß sich gefallen lassen, daß er gesperrt wird und wenn er andere für sich während solcher Zeiten verdienen lassen will, muß er dulden, daß auch diese gesperrt werden, gleich wie die Gewerkschaften die Sperre über einen bestreikten Betrieb verhängen, so aus Anlaß eines Ausstandes der Zuzug von Arbeitskräften von einem ganzen Industriegebiet fernhalten und zwar gleichfalls und nicht zuletzt durch ihre Arbeitsnachweise. Diese Kämpfe müssen stets mit Energie, aber sachlich geführt werden. Ein energieloses Vorgehen kann den Gewerkschaften nicht beibringen werden, an Sachlichkeit lassen die selben aber oft das mündendwerte Maß vermissen. Teilweise werden verdrängt, die Arbeiter selbst werden falsch unterrichtet, damit sie alle Angebote der Industriellen ablehnen u. s. w.

Es ist doch auch vorgekommen, daß in solchen Zeiten Beamte des Arbeitsnachweises von den Anhängern der Gewerkschaften beschimpft und selbst beleidigt worden sind. Ist es doch Tatsache, daß Arbeiter den abfertigen Beamten Beschimpfungen ins Gesicht schenken und sonstige Rohheiten verüben. Und dies alles, weil man sich nicht gegen den Arbeitsnachweis vorzubringen vermag, denn alles was bisher demselben vorgeworfen worden ist, beruht auf einer Verdrängung der Tatsachen.

Der Arbeitsnachweis der Industrie ist vor Jahresfrist gegründet worden, weil die bisherige Art der Arbeitsvermittlung, die Umflau, das Interat, die gewerksmäßige Stellenvermittlung und auch der öffentliche Arbeitsnachweis der Städte Mannheim und Ludwigshafen auf der einen Seite erhebliche Unzulänglichkeiten mit sich gebracht hatte, auf der andern Seite es schier unmöglich machte, in den meisten Fällen diejenigen Arbeitskräfte zu bekommen, die man brauchte. Die Folge war ein unaufhörlicher Wechsel der Arbeiter in den Fabriken. Diese Verhältnisse haben die Arbeitgeber gezwungen, einen eigenen Arbeitsnachweis ins Leben zu rufen.

Sämtliche Mitglieder sind verpflichtet, ihren Bedarf an Arbeitskräften beim Arbeitsnachweis aufzugeben u. dieser schickt ihnen dann die Arbeitskräfte zu. Dem Arbeitgeber ist überlassen, jeden Mann, welchen er nicht für geeignet hält, abzulehnen und beim Arbeitsnachweis eine andere Arbeitskraft zu verlangen. Die Arbeitsnachweisende welche sich beim Arbeitsnachweis melden, werden genau getrennt nach Gewerten in die Listen eingeschrieben und aus der vorhandenen Zahl stets diejenigen für die einzelnen Stellen ausgewählt, welche die besten Fähigkeiten für den betr. Platz aufweisen. Die Arbeitsnachweisenden werden veranlaßt sich möglichst oft beim Arbeitsnachweis zu melden. Angebot und Nachfrage ist also auf einen Platz konzentriert. An dieser Stelle kann jeder Arbeitsnachweis erfahren, ob Arbeit für ihn vorhanden ist oder nicht. Es ist selbstverständlich, daß jeder Arbeitsnachweisende seine speziellen Wünsche z. B. einer bestimmten Fabrik zugewiesen zu werden, vorbringen kann. Diese Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Die „Volksthe“ befreit dies allerdings und behauptet, daß der Arbeitsnachweis, um die Arbeiter zu schikanieren, diese nach Betrieben schicke, welche möglichst weit von der Wohnung des Arbeiters entfernt liegen. Dieses trifft nicht zu. Im Gegenteil der Arbeitsnachweis nimmt ganz besonders Rücksicht auf die Lage der Wohnung des Arbeiters, da die Erfahrung gelehrt hat, daß diejenigen Arbeiter, welche einen weiten Weg von der Wohnung zur Arbeitsstätte zurückzulegen haben, nur

fig: Man sich schmeiden lassen, wie sie mit ihrem Teller ohne Scher zu der Suppen-, Gemüse- und Fleisch-Decke herantreten, wie die und da ihr „Mitte reicht viel!“ sich ihnen über die oft schmalen blutleeren Rippen drängt, wie sie glückselig sich zurückziehen, das Empfinden zu vergehen, daß er sich in die Küche tief in die Seele einträgt. „Koffet die Kinder zu mir kommen.“ der schöne Spruch wird hier im schönsten Sinne zur Wahrheit.

Alle Mütterlein, schwedische Greise, robuste Männer, die des Alkohols entbehren können, junge Mädchen und tüchtige Mütter kommen und gehen, und in ihrer aller Augen vermag man deutlich zu lesen, wie sehr sie die Wohlthat einer Institution empfinden, die für 3 Pfennige ein mächtiges Stück Imbiss für geborenen Beutes, für einige Pfennige mehr wohlgeschmeckten Kalbs, und für 15 Pfennige ein Bratstuppe mit Klößen abgibt, deren sich die erste Hotelküche wahrhaftig nicht zu schämen brauchte.

Ordnung aber und Sauberkeit wollen als oberstes Gesetz über diesen allen Menschen gewidmeten Räumen. In mächtigen kupfernen Hefeln werden die Speisen unter Verwendung des Dampfes von fleißigen Händen überreicht. Freitags gibt's Mehlspeise — Dampfknudeln mit Obst sollen dabei stets parat bereit sein; für Abwechslung des Spielplans, er wird oft auf Wochen im voraus festgelegt, sorgen im Regiecollegium die dreihundert Damen, der Köchinnen mächtige Persönlichkeiten und alle Faktoren, die fröhlich sich zum Ganzen schließen.

Und welcher Freude in den Klagen jenseit sich so selten unweigerlich in den Dienst einer, 15 malte 23 mal so profanen Reue sagen, so heiligen Sage stellen, wenn sie aus den Augen der durch sie ohne alles Verleumdung so schön Bedachten den Ausdruck des Dankes lesen und Tag für Tag mit dem befriedigenden Gefühl im Herzen heimkehren, nach Kräften ihr Teil dazu beigetragen zu haben, soziale Not zu lindern, harte Gegenstände auszugleichen.

Und so mehr gegossen kommen.

Deito mehr sind die erfreut.

Die die Lust auf sich genommen.

Sich der Menschheit Dienst geweiht.

Einbrung schaffen von den Tassen.

Die dem Meer der Menschen drohen.

Und bereiten frohes Leben.

Jedem, ist ihr schönster Lohn.

Gerhard Walded.



in den seltensten Fällen an einer solchen Stelle anhalten. Es ist weiter eine Entstellung, wenn die Gewerkschaften behaupten, der Arbeitsnachweis mache die Zuweisung von Arbeitskräften von der Zugehörigkeit oder nicht Zugehörigkeit zu einer Organisation abhängig. Es besteht sogar ein Vorstandsbeschluss der den Vätern des Arbeitsnachweises streng unterliegt die Arbeitsnachweise nach der Zugehörigkeit zu einer Organisation zu fragen und von dieser die Zuweisung für eine bestimmte Stelle abhängig zu machen. Die Vorteile für die Arbeitnehmer bestehen darin, daß sie nicht mehr wie früher von Arbeit zu Arbeit zu laufen und um Arbeit nachfragen brauchen. Sie sparen dadurch Zeit und Geld. Der Arbeiter ist ferner der Notwendigkeit überhoben sich an die gewerkschaftlichen Stellenvermittler zu wenden und diesen hohe Gebühren für die Vermittlung einer Stelle zu zahlen.

Er hat ganz besonders den großen Vorteil, daß er von dem Arbeitsnachweis einen Platz angewiesen erhält, der seinen Fähigkeiten entspricht und an dem er dementsprechend in den meisten Fällen dauernd bleiben kann. Dabei ist nicht zu vergessen, daß die gesamte Arbeitsvermittlung durch den Arbeitsnachweis der Industrie für den Arbeitnehmer völlig kostenlos ist. Welchen Nutzen die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber bis heute gebracht haben, dafür mag nur als Beweis angeführt werden, daß im Jahre 1904 die Arbeitsnachweise des Arbeitgeberverbandes Hamburg-Altona weit mehr Stellen vermittelt haben, als sämtliche öffentlichen Arbeitsnachweise der preussischen Städte zusammen genommen.

Unter Arbeitsnachweis ist noch jung, er hat sich in der Zeit vom 1. Dezember 1907 bis 15. April 1908 lediglich auf die in Mannheim und Ludwigshafen ansässigen Betriebe der Metall-Industrie erstreckt. Seit dieser Zeit läßt er weiter die Vermittlungstätigkeit für die in dem Allgemeinen Arbeitgeber-Verband Mannheim-Ludwigshafen aufgeschlossenen Betriebe aus. Trotz dieser Kürze seines Bestehens hat er indessen vermocht bis zum 10. Dezember d. J. 14.972 Stellen zu besetzen.

Wer mit unbefangenen Urteil an die Beurteilung des Arbeitsnachweises der Arbeitgeber herantritt, wird daraus entnehmen, daß der selbe nicht zuletzt für die Arbeitnehmer von überaus großem Vorteil ist.

#### Bestattung des Stadtrats Alfred Duttenhöfer.

Vorgen auf Bagen sollte heute in der dritten Nachmittagsstunde hinaus zur letzten Ruhestätte der Toten. Es galt, dem Altmann noch Vormittag aus der Feilheitsabteilung abgerufenen Stadtrat Alfred Duttenhöfer die letzte Ehre zu erweisen. Wie es bei der Beerdigung des Verstorbenen nicht anders zu erwarten war, vermochte die Halle des Krematoriums kaum die Leidtragenden zu fassen. Der Stadtrat erlosch mit den Herren Oberbürgermeister Martin und Bürgermeister Ritter, v. Hollander und Dr. Winter dem hochverehrten langjährigen Mitgliede in corpore den letzten Lebensdienst. Nahezu vollständig war auch der Kreis der Gäste mit Herrn H. König an der Spitze versammelt. Weiter bemerkten wir Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Clement, die städtischen Amtsvorstände, zahlreiche Stadtschöffen, die Hauptvertreter des Mannheimer Handels und zahlreiche Mitglieder der Mannheimer Freireligiösen Gemeinde.

Feierliche Harmonikmänge leiteten die Trauerfeier ein. Dann trat Herr Schulder,

Herr Schulder,

der Rediger der Freireligiösen Gemeinde, hinter den mit vielen kostbaren Trauerreden bedeckten Sarg, um in der ihm eigenen würdevollen, rhetorisch meisterhaften, und dabei warmherzigen Art den Lebensgang des Dahingegangenen zu zeichnen und seine mannigfachen Verdienste zu bezeugen. Viele Herzen zu spät und einige Herzen zu früh! An dieses reichliche Gedenkwort, so führte der Geistliche einleitend aus, ward ich unwillkürlich erinnert, als ich am Mittwoch Morgen die Kunde vom Tode des Mannes vernahm, dessen vergänglichster Teil blumenähnlich im Sarge hier vor unseren Augen ruht. Ja, einige Herzen sich selbst zu früh, da sie Willen zum Leben — und das heißt zum Wirken und zum Schaffen — noch lebendig und stark war. Aber sie werden auch zu früh den anderen, deren Führer und Helfer sie waren, den anderen, die ihres Rats bedurften und ihrer Taten benötigten. Von diesen einigen einer war der Mann, zu dessen letzter Ehre wir uns heute hier versammelt haben, dessen vergänglichster Teil dem Grabe der Blumen wie noch wollen, das des Dahingegangenen vorübergehender Sinn sich selbst bestimmt hat. Ja, Du bist viel zu früh gestorben, zu früh Deiner Familie, Deiner Gattin, Deinen Kindern, denen Du ein allseitig treuer Fürsorge gewesen bist, zu früh Deinen Geschwistern, mit denen Du allseitig im herzlichsten Einvernehmen lebst, zu früh dem Mann, mit dem Du länger als drei Jahrzehnte des geschäftlichen Mutes und Arbeit redlich geteilt hast, zu früh Deinen zahlreichen politischen Freunden, mit denen vereint Du für die Stadt, für das engere und weitere Vaterland gemäß Deiner Überzeugung gekämpft und gekämpft hast, zu früh dem städtischen Gemeinwesen und seinem Rat, der in Dir einen seiner bewährtesten, unermüdlichsten Mitarbeiter verlor, zu früh nicht zuletzt auch der religiösen Gemeinschaft, der Du von Jugend an nahezu durch sechs Jahrzehnte hindurch in Treue angehört hast.

Allen denen bist Du zu früh geschieden, denn sie alle wissen, wieviel Redlichkeit und Redlichkeit, wieviel Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, wieviel Selbstlosigkeit und Menschenfreundlichkeit mit Dir dahingegangen ist. Wie alle mühen Dich hochachten, Dich lieben, denn wir alle beglücken die Überzeugung, daß Du der höchsten Hochachtung würdig warst. Jetzt angelächelt dieser Jahre kommt uns die Hülle Deiner Vorgänge erst recht zum Bewußtsein. Gehörgegangen aus kleinen bürgerlichen Verhältnissen, ausgerüstet mit einer gediegenen Schulbildung, widmete sich Alfred Duttenhöfer dem Kaufmannstande. In einem der angesehensten Handelshäuser unserer Stadt erwarb er eine treffliche berufliche Schulung. Durch einige größere Reisen ins Ausland schuf er sich die Schärfe seines geschäftlichen Blickes, die ihm später, als er selbständig geworden war, so außerordentliche Dienste leistete. Verließ er sich die Breite seines geistigen Horizontes, welche ihm in seiner Arbeit für das Gemeinwohl so außerordentlich zugute kommen sollte. In die Heimat zurückgekehrt, begründete er mit dem treuesten Freunde und Schwager das eigene Geschäft. Medelmütig gelang es, das neue Geschäft zu einem dauernden und zu einem gediegenen zu machen, so daß es heute als ein solches der ersten Rangs in der Stadt unmittelbar in des gelehrten Sohnes Fürsorge übergeben kann.

Diente er so in rastloser Lebensarbeit den Interessen seines Hauses und seiner Familie, schuf er so auf diesem Wege die Bedingungen eines beglückenden Wohlergehens, so war es andererseits eine selten umfangreiche Anteilnahme an dem Geschehen der Allgemeinheit, die diesen Mann auszeichnete und die ihm weit über den Kreis seiner Familie hinaus Wertschätzung und aufrichtige Verehrung eintrug. Ehren- und Verbandsämter der verschiedensten Art, Würden und Auszeichnungen von höchster Stelle sind bezeugende Zeugnisse der allgemeinen Wertschätzung. Es ist geradezu kaum vorstellbar, wie viele Arbeit der Dahingegangene für die Allgemeinheit zu leisten vermochte. Welche Hülle von Pflichten er nicht nur zu übernehmen, sondern auch mit peinlichster Gewissenhaftigkeit zu erfüllen mußte, wie es ihm Bedürfnis und Freude geworden war in diesen Pflichten zu leben, das wissen wir alle! Daß er sich mit Stolz einen Sohn dieser Stadt nennen durfte, das dankte er seiner Vaterstadt in jahrzehntelanger treuer, unermüdlicher

Mitarbeit im Rat der Stadt und in den mancherlei Kommissionen, dankte er in der tatkräftigen Mitarbeit, an der Erziehung, Erhaltung und Förderung so mancher sozialen Institution. Sein tiefes soziales Fühlen und Empfinden warzelte in seiner menschenfreundlichen Gesinnung und solche Gesinnung zu hegen, war ihm ein gernes und allezeit befolgtes Gebot seiner Religion. Möge die allgemeine aufrichtige Teilnahme über sein Hinscheiden der trauernden Familie zum Troste gereichen und möchten seine zahlreichen Freunde das Bewußtsein aufrechten, daß er fortleben wird in der dankerfüllten Erinnerung der Überlebenden in der Geschichte unserer guten Stadt Mannheim. Amen!

Nach diesen ausgezeichneten Ausführungen, die tiefe Ergriffenheit auslösten, legte

#### Herr Oberbürgermeister Martin

eine prächtige Kranzspende mit folgender Widmung an der Bahre nieder: Dem hochverehrten Mitgliede, dem lieben Freunde und unentwegten Vorkämpfer für Freiheit und Fortschritt, dem warmherzigen Freund der Bedrängten und Bedrückten, dem liebenswürdigen Kollegen und vortrefflichen Menschen und dem allezeit wahrheitsliebenden, unbedingt zuverlässigen Charakter widmet dieses letzte Zeichen treuer Anhänglichkeit und warmen Dankes der Stadtrat der Stadt Mannheim.

#### Herr Stadtvorstandsvorstand Gulda

legte namens des Stadtvorstandsvorstandes den wohlverdienten Vorbezug an der Bahre nieder. Er schloß sich, bemerkte der Redner, den trefflichen Worten der Redner vollinhaltlich an. Duttenhöfer war ein seltener Mensch, den wir stets hoch geehrt und geschätzt haben.

#### Herr Landtagsabg. Dr. Wehl-Karlshöhe

würdigte im Namen des Ausschusses der Freireligiösen Partei Baden die Verdienste des treuen Parteimitgliedes in trefflichen Worten. Seit Begründung der Partei habe Duttenhöfer stets in vorderster Reihe gestanden. Im Eingangs-Ausspruch hat er diese Jahre hindurch auch sich direkt an der Führung der Parteigeschäfte beteiligt. Mit selbstloser und seltener Opferwilligkeit hat er zweimal für die Partei in dieser Stadt zum Landtag kandidiert. Wir können ihm nicht besser danken, als daß wir auf dem bisherigen Wege unerschütterlich weiter wandern. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Du warst das Vorbild eines trefflichen deutschen Patrioten.

#### Herr Stadtrat Dr. Stern

sprach im Auftrag des Freireligiösen Vereins tiefempfundene Abschiedsworte. Er war nicht nur ein Führer, sondern auch ein Freund, ein Mann, der in allen Lagen unerschütterliche Treue hielt. Nicht einer ist vor ihm hingetreten, dem er nicht aus der warmen Liebe seines Herzens heraus fördernd zur Seite gestanden ist.

Unter den Klängen des Abschiedsliedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ sank dann der Sarg langsam hinab zum Feuergrabe. Nach ein kurzer Segensspruch des Geistlichen und dem ging die Trauerversammlung Hinterschleiert in dem Mannhaiser Ausseiner, wieder von einem der vornehmlichsten Mitglieder für immer geschieden zu sein.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Ruhrort, 11. Dez. Die Unterschlagungen, die der Buchhalter Fischer von der Duisburger Maschinenfabrik Jäger verübte, belaufen sich, wie jetzt festgestellt, auf über 70.000 Mark. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Man glaubt, daß die Unterschlagungen eine noch größere Summe ausmachen. Fischer verbrachte der „Rf. Zg.“ zufolge das Geld auf Rennplätzen, wo er namentlich bei Pariser Rennwetten große Summen verlor.

\* Berlin, 11. Dez. Die Generalversammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Wilhelm Spindler beantragt und Beweiserhebung beschlossen.

Der Abg. Spindler vertritt bekanntlich den vierten pfälzischen Reichstagswahlkreis Germersheim, der bis 1907 in den Händen der Nationalliberalen lag. (Der Abg. Lichtenberger hatte das Mandat inne.) Bei der Wahl 1907 ging der Wahlkreis in die Hände des Zentrums über. Das Stimmverhältnis war folgendes: Bei der Hauptwahl erhielt der nationalliberale Kandidat Cronauer 9102, der Zentrumskandidat 8485 und der Sozialdemokrat 1547 Stimmen. Es war demnach Schwahl zwischen Cronauer und Spindler erforderlich, bei der dann der sozialdemokratischen Bündnistreue das Zentrum mit 10.192 gegen 9972 Stimmen, die auf den liberalen Kandidaten entfielen, den Wahlkreis in seinen Besitz brachte. Bei einer eventuellen Nachwahl sind also die Aussichten für die Liberalen absolut nicht ungünstig.

\* Berlin, 11. Dez. Die „Nordd. Allg. Zg.“ meldet: Der Kronprinz erschien heute vormittag im Auswärtigen Amt und stattete dem Staatssekretär von Schön einen längeren Besuch ab.

\* Innsbruck, 11. Dez. Vier wohl seit gestern ein heftiger Schneesturm und aus ganz Südtirol treffen Nachrichten über Schneefälle ein. In Rovereto fielen gestern lt. „Rf. Zg.“ 65 cm Schnee.

\* Brüssel, 11. Dez. Auf dem Bahnhof von Tour et Taze stieß ein Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Zwanzig Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer, getötet wurde niemand.

\* London, 11. Dez. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Die Abnutzung der Maschinen und Ressel der Schlachtschiffe auf der Kreuzfahrt um die Welt erregt die Aufmerksamkeit des Kongresses, da der Marine-Sekretär bei dem Kongreß die Bewilligung von vier Millionen Dollars zur Reparatur beantragt hat. Für das Schlachtschiff „Maine“ werden allein 520.000 Dollars verlangt außer den bereits vorher bewilligten 200.000 Dollars. Der Kongreß hält eine Untersuchung der Frage für erforderlich, ob die Abnutzung einer fehlerhaften Konstruktion oder der Unfähigkeit des Maschinenpersonals zuzuschreiben ist.

\* Konstantinopel, 11. Dez. Heute beginnen hier die Wahlen von zehn Deputierten, von denen nach der türkischen Kandidatenliste zwei Armenier, ein Israelit und zwei Griechen, nach der griechischen Kandidatenliste drei Griechen sind. In Janin wurden gestern zwei Griechen gewählt, mit denen die Zahl der bisherigen gewählten griechischen Deputierten zwanzig beträgt.

#### Die Prager Vorgänge.

\* Heidelberg, 11. Dez. Wie schon kurz mitgeteilt, beruht der Heidelberger Studentenausschuss auf Montag den 14. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der Stadthalle eine allgemeine Studentenversammlung, in

der die Studentenschaft zu den Prager Vorgängen Stellung nehmen soll. Alle Kommilitonen werden dringend gebeten zu erscheinen; auch ältere Akademiker sind willkommen.

#### Der Stifter der Landauer Festhalle

\* Landau, 11. Dez. Ueber den angeblichen Stifter unserer Festhalle geht zurzeit ein sehr lebhaftes Stadtgespräch. Der Stifter soll, so wird st. hiesigem „Anz.“ behauptet, der verstorbenen erste Adjunkt Herr Philipp Stoppel sein, und darüber, wie er in den Besitz des Geldes der Stiftung gekommen, werden Einzelheiten erzählt, die, wenn sie sich bewahrheiten sollten, nur tiefes Bedauern hervorrufen könnten. Vorläufig ist jedoch die Sache noch so wenig geklärt, daß wir es vorziehen, auf jene Einzelheiten nicht einzugehen, sondern abzuwarten, bis ein etwaiges gerichtliches oder außergerichtliches Verfahren die vorliegenden Behauptungen auf ihre Richtigkeit geprüft haben wird.

#### Das Urteil im Silberfälschungsprozeß.

\* München, 11. Dez. Thiege erhielt 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Wohlfahrt 10 Monate Gefängnis, de Mattia 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Windhager 9 Monate Gefängnis, Volthier 9 Monate Gefängnis, Schäfer 6 Monate Gefängnis. Wohlfahrt, Schäfer, Windhager und Volthier wurden die Strafe durch die Untersuchungs-Haft als verbüßt erklärt und der Haftbefehl aufgehoben, dem Thiege wurden 6 Monate, dem de Mattia 10 Monate der Untersuchungs-Haft angerechnet.

#### Deutsch-österreichische Bundesstreue.

\* Wien, 11. Dez. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die neuerliche Rundgebung des Fürsten Bülow für ein Zusammengehen mit Österreich-Ungarn muß auf ganz Europa großen Eindruck machen und das Vertrauen in die Sache des Friedens entscheidend befestigen. Die gestrige Debatte im Deutschen Reichstage wird Österreich-Ungarn lange im Gedächtnis bleiben, da sie zeigt, daß Österreich-Ungarn auf seinen deutschen Verbündeten zählen kann, und daß wir in dem Augenblick, in dem man von überall her bemüht ist, uns Unannehmlichkeiten zu bereiten und eine einfache, notwendige Aktion in ungeheurer Weise zu erschweren, uns darauf verlassen dürfen, daß dieser Freund an unserer Seite bleibt. Wenn unser Verbündeter jemals in die Lage kommen sollte, unsere Bundesstreue zu erproben, wird ihm hoffentlich bei uns mit gleicher Rückhaltlosigkeit vergolten werden. Die Rundgebung im Deutschen Reichstage ist eine Tat, bei der über alles Kleinliche hinweggesehen worden ist, und wie man sie in entscheidenden Augenblicken von der Vertretung einer großen Nation und einem weltblickenden Staatsmanne erwarten durfte.

#### Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 11. Dez.

Am Bundesratstag die Staatssekretäre von Bethmann-Hollweg, Sydow und Dernburg.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Staatsberatung und der Besetzungsvorlage.

Dr. Sybald (Str.) führt aus: Ich hoffe, daß es in der Budgetkommission gelingen wird, den Etat zu verbessern, und daß auch die Besetzungsvorlage eine etwas bessere Form gewinnt. Erwünscht ist eine weitere Erhöhung der Unterbeamtengehälter. Die Gehaltsfrage der Reichsbeamten müssen den Gehältern der Beamten in den Einzelstaaten gleichgestellt werden. Die vorgeschlagene Regelung des Wohnungsgeldzuschusses können wir nicht billigen. Goffentlich gelingt es, in der Kommission einen besseren Modus zu finden. Ganz werden wir ihn nicht entbehren können, solange Preußen, Sachsen und Hessen an ihm festhalten. Was die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes anbetrifft, so sieht diese mit den Ausführungen des Staatssekretärs des Innern bei den Verhandlungen über das Gesetz im Widerspruch. Damals hat der Staatssekretär erklärt, daß den Polen bei Versammlungen, die politische und nationale Zwecke nicht verfolgen und die sich nicht gegen das Deutsche Reich richten, der Gebrauch ihrer Muttersprache gestattet sein soll. Im Widerspruch damit steht das Borgebot des preussischen Ministers, der den Polen auch für Gewerkschaftsversammlungen den Gebrauch der polnischen Sprache verbietet. Die Erzeile in Prag bedauern auch wir, die Schuld liegt auf beiden Seiten. Italien muß das lebhafteste Interesse am Dreibund haben, da seine militärische Kraft dadurch wesentlich gestärkt wird. Das Vertrauen gegen unsere auswärtige Politik, durch welches unsere wirtschaftlichen Verhältnisse stark beeinflusst werden, datiert nicht erst seit der Veröffentlichung des „Daily Telegraph“; es bestand schon viel früher. Die Art, wie das Gouvernement in Ostafrika geführt wird, können wir nicht als einwandfrei erachten.

Staatssekretär Dernburg erklärt: Der Kampf, der gegen die Politik in Ostafrika geführt wird, ist nicht nur ein Kampf gegen das dortige Gouvernement, sondern ist ein Kampf gegen den deutschen Reichstag. Ich habe keinerlei Klagen über das dortige Gouvernement erhalten. Wenn man mit alten Fäulen bricht, bekommt man Feinde, aber die Art, wie dieser Kampf geführt wird, ist eine solche, daß sie jeder vornehmende Mensch verurteilen muß. Ich komme zur Frage der Diamanten. (Weiter.) Das Reimotiv in dieser Richtung hat man einer Vankettrede entnommen, die ich in der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten habe. Als in Brutoria die ersten Diamantfunde gemacht wurden, habe ich mich in dieser Frage sehr skeptisch verhalten. Ueber die Diamantfelder in Südrhodesien liegt jetzt der Bericht eines sachverständigen Geologen vor, wonach die Felder eine Länge von 40 Kilometer und eine Breite von 10 bis 100 Meter haben. Bei den Diamanten, die dort gefunden werden, betragen die Förderungskosten 5 Mark pro Karat bei einem Werte von 33 Schilling. Während die in Pretoria und Kimberley fest im Gestein liegen, liegen sie in Südrhodesien lose im Sande. Ich habe selbst welche auf der Straße aufgefunden. (Weiter.) Ich hoffe, daß sich unter deutscher Führung ein Diamanthandel bilden wird. Von einer erlassenen Verfügung, daß die gefundenen Diamanten in Sonan behauptet, ist mir nichts bekannt. Ich werde mich freuen, wenn der deutschen Industrie auf diesem Gebiete eine neue Arbeitsgelegenheit geschaffen wird. (Beifall.)

















Hartes, weisses Alpacka-Metall (la. la. Neusilber) als Unterlage. Garantie für die eingestempelte Grammzahl der Silberauflage. Verstärkung der Versilberungen. Spitzen u. Auflegestellen nach der Württembergischen Metallwarenfabrik.

**WMF**  
**Bestecke**

eigenem Verfahren (a b c). Dauerhafte, unübertroffene Befestigung der Messerklingen, Lockerwerden ausgeschlossen. Handpolitur mit Stahl u. Blutstein; keine abschleifende Maschinenpolitur.

Die mit extrastarken Angeln versehenen Klappen werden nicht eingeklinkt, eingefügt oder verschoben, sondern mit einer Metallkomposition nach eigenem Verfahren eingegossen. Das Auswechseln von schadhafte Klappen macht keine Schwierigkeiten.

Niederlage in Mannheim bei: Carl Zieglwalner, O 3, 4a, Planken, neben der Hauptpost. 74101

**Breitstrasse P 1, 4 A. Voigt Breitstrasse P 1, 4**  
gegenüber dem Kaufhaus Wronker.  
**Spezial-Geschäft**  
**feiner Lederwaren u. Geschenkartikel**  
Nach Eingang meiner sämtlichen Neuheiten für den  
**Weihnachtsbedarf**  
empfehle ich in reicher Auswahl:  
Feine u. courante Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Briefaschen, Visites, Perlfaschen in aparten und neuen Dessins, Pompadours, Theateraschen, Operngläser best. Marke, mod. Gürtel, Ball- u. Gesellschaftsfächer  
**Specialität: Damentaschen** mit und ohne Einrichtung, in hochaparten Ausführungen.  
**Haarschmuck u. Haargarnituren**, letzte Neuheiten.  
**Ein grosser Posten tadelloser Gürtel** wird mit **20 Prozent Rabatt** abgegeben.

**Einrahmen**  
von Bildern, in geschmackvollster Ausführung vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Reich sortiertes Leistenlager. — Eingerauhete u. ungerahmte Bilder. — Reiche Auswahl in Photographie-Ständern und Familienrahmen.  
**Clotilde Gutmacher, D 1, 1, Verlängerte Kunststrasse. 82975**  
Telephon 3633.

Unsere Einrichtungen zum  
**Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen**  
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.  
**Esch & Cie.**  
**Fabrik Irischer Oefen.**  
Annahmeseller: B 1, 3, Breite Strasse.

**Herrnkleiden**  
nach Mass in weis und farbig  
tadellos Sitz und Ausführung, brillante  
Wäsche.  
**Kragen, Manschetten, Serviteurs, Taschentücher**  
in nur erprobten, guten Qualitäten.  
Ferner empfehle ich als Specialität:  
Gestrickte Herrenkleiden, Herrenhosen, Herrenjacken etc.  
Gestrickte Damenkleiden, Damenhosen, Damenjacken etc.  
Diese gestrickten Unterkleider sind angenehmer im Tragen und dauerhafter in Qualität als gewöhnliche Trikotagen und verdienen daher besondere Beachtung.  
**C. Speck, C 1, 7.**  
Telephon 3487.  
Special-Geschäft für Betten und Wäsche-Ausstattungen. 82993

**Mein Milchzucker**  
kostet infolge grosser Abschüsse in allerbesten und unerreichter Qualität nur eine Mark das Pfundpaket.  
**Springmann's Drogerie**  
P 1, 4 Breitstr. P 1, 4  
Specialität: Kindernährmittel, Sauger, Wochenbettstühle, Kinderwagen werden gratis ausgeliehen!  
**Neueste direkte Bezugsquelle für erstklassige Pianos u. Flügel**  
von unübertroffener Tonschönheit  
**Piano- u. Flügel-Fabrik Scharf & Hauk**  
Mannheim, C 4, 4.  
Pianos fremder Fabriken v. M. 450.— auf ab Lager  
**Keller**  
P 6, 20 Schöner Keller  
120 qm groß für jeden Betrieb geeignet in vermieten. 86717  
Dr. Warum. Tel. 31 u. 1955.  
**86, 37** Souterrain Keller, hell und trocken, zu vermieten. 86816

**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11008. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11009. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11010. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11011. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11012. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11013. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11014. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11015. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11016. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11017. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11018. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11019. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11020. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11021. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11022. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11023. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11024. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11025. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11026. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11027. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11028. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11029. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11030. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11031. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11032. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11033. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11034. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11035. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11036. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11037. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11038. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11039. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11040. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11041. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11042. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11043. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11044. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11045. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11046. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11047. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11048. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11049. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11050. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11051. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11052. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11053. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11054. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11055. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11056. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11057. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11058. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11059. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11060. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11061. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11062. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11063. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11064. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11065. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11066. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11067. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11068. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11069. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11070. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11071. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11072. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11073. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11074. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11075. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11076. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11077. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11078. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11079. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11080. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11081. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11082. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11083. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11084. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11085. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11086. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11087. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11088. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11089. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11090. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11091. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11092. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11093. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11094. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11095. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11096. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11097. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11098. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11099. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11100. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11101. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11102. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11103. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11104. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11105. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11106. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11107. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11108. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11109. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11110. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11111. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11112. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11113. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11114. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11115. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11116. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11117. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11118. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11119. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11120. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11121. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11122. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11123. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11124. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11125. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11126. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11127. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11128. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11129. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11130. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11131. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11132. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11133. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11134. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11135. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11136. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11137. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11138. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11139. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11140. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11141. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11142. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11143. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11144. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11145. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11146. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11147. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11148. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11149. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11150. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11151. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11152. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11153. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11154. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11155. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11156. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11157. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11158. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11159. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11160. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11161. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11162. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11163. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11164. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11165. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11166. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11167. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11168. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11169. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11170. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11171. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11172. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11173. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11174. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11175. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11176. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11177. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11178. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11179. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11180. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11181. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11182. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11183. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11184. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11185. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11186. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11187. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11188. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11189. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11190. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11191. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11192. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11193. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11194. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11195. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11196. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11197. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11198. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11199. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11200. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11201. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11202. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11203. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11204. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11205. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11206. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11207. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11208. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11209. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11210. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11211. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11212. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11213. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11214. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11215. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11216. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11217. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11218. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11219. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11220. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11221. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11222. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11223. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11224. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11225. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11226. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11227. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11228. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11229. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11230. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11231. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11232. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11233. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11234. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11235. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11236. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11237. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11238. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11239. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11240. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11241. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11242. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11243. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11244. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11245. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11246. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11247. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11248. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11249. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11250. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11251. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11252. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11253. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11254. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11255. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11256. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11257. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11258. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11259. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11260. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11261. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11262. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11263. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11264. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11265. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11266. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11267. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11268. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11269. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11270. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11271. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11272. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11273. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11274. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11275. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11276. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11277. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11278. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11279. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11280. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11281. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11282. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11283. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11284. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11285. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11286. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11287. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11288. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11289. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11290. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11291. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11292. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11293. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11294. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11295. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11296. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11297. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11298. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11299. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11300. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11301. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11302. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11303. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11304. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11305. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11306. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11307. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11308. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11309. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11310. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11311. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11312. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11313. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11314. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11315. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11316. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11317. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11318. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11319. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11320. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11321. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11322. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11323. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11324. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11325. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11326. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11327. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11328. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11329. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11330. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11331. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11332. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11333. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11334. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11335. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11336. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11337. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11338. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11339. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11340. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11341. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11342. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11343. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11344. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11345. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11346. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11347. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11348. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11349. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11350. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11351. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11352. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11353. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11354. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11355. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11356. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11357. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11358. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11359. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11360. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11361. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11362. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11363. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11364. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11365. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11366. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11367. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11368. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11369. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11370. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11371. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11372. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11373. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11374. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11375. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11376. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11377. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11378. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11379. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11380. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11381. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11382. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11383. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11384. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11385. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11386. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11387. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11388. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11389. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11390. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11391. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11392. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11393. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11394. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11395. Hier hat der...  
**Genuss-Verfahren.**  
Nr. 11396. Hier hat der...  
**Güterversteigerung.**  
Nr. 11397. Hier hat der...